

# Die alten Fluren in Noppenberg erhalten

## Festprogramm und Blick in die Geschichte

HERZOGENRATH/NOPPENBERG. — In der Zeit vom 29. August bis 1. September steht Noppenberg im Zeichen eines besonderen Ereignisses. Die „Heimatsfreunde“ werden 25 Jahre alt.

Ein Jubiläum, das seit gut einem Jahr vorbereitet worden ist. Die Keimzelle zu diesem Verein wurde am 28. Mai 1961 in der Wohnung des Architekten Josef Groten gelegt. Männer der ersten Stunde, wie unter anderem Willi Hammers, Anton Doveren, Kurt Keller, Heinrich Heinen und Karl Pauquet, stehen heute aktiv in den Reihen der „Heimatsfreunde“.

Sie waren über Jahre hinaus Säulen dieser Gemeinschaft, die heute von Helmut Königs als Vorsitzenden geleitet wird.

Das Festprogramm ist vielfältig: Freitag, 29. August, 20 Uhr, Ehrenabend im Festzelt. Schirmherr und Bürgermeister Willi Schultheis wird die Festrede halten, es werden Jubilare geehrt. Samstag, 30. August: 17 Uhr Gottesdienst im Festzelt. 18 Uhr, Gedenkfeier am Ehrenmal für die Gefallenen und Verstorbenen des Ortes unter Mitwirkung zahlreicher Vereine.

Um 19 Uhr am gleichen Abend beginnt ein Festabend mit einem mehrstündigen Programm. Der Sonntag ist nicht nur ausgefüllt mit einem Programm am „laufenden Band“. Ab 8.30 Uhr weckt das Trommler- und Pfeiferkorps Herzogenrath, um 10 Uhr beginnt der traditionelle Klompenball mit Proklamation des Prinzen. Ab 12 Uhr gibt's Erbsensuppe. 15 Uhr: Tanztee im Festzelt sowie Kaffee und Kuchen bei musikalischer Unterhaltung. Um 17 Uhr werden Festausschuß und neuer Klompenprinz zum Umzug durch den Ort abgeholt.

Ab 19.30 Uhr startet ein Gala-Unterhaltungsabend mit den „Original-Wurmtalern“ aus Kerkrade. Ferner im Programm: Das amtierende Deutsche Junioren-Meisterpaar der Karnevals-Gesellschaft „Ritzerfelder Jonge“, Carmen Dohmen und Mario Gersten sowie die Rio-Girls der Stadtgarde Alsdorf, die „Lulus“ sowie die „Zimmermänner“ aus den Niederlanden, Sabine Mommertz und Leo Vohn als Conferencier.

Montag, 1. September, klingt das Fest mit folgenden Veranstaltungen aus: 11 Uhr öffentliche Ziehung der Gewinnlose bei Unterhaltungsmusik, zugleich Kindervormittag mit Unterhaltung und Spielchen. 16 Uhr, Senioren-Nachmittag im Festzelt mit Programm, Tanz und Unterhaltung sowie Ehrung der ältesten Einwohner von Noppenberg.

Um 20 Uhr beginnt der große „Dorfabend“, der stets bei derartigen Gelegenheiten alle Noppenberger zu

Tanz und Unterhaltung versammelt. Auch diesmal soll Unterhaltung großgeschrieben werden, wobei vor allem die Jugendgruppen des Vereins (Folklore) und Radsportverein RC 09 Noppen zur Gestaltung des Abends beitragen werden. Für die Musik sorgt die Unterhaltungskapelle „Take-Five“.

\*

Doch Noppenberg machte in diesen Tagen nicht allein durch glanzvolle Programmplanung auf sich aufmerksam. In dem Herzogenrather Klein-Stadtteil läuft zur Zeit auch die Suche nach geschichtlichen Fakten auf Hochtouren.

Nach der Findling-Aktion, die großen Zuspruch fand, blätterte der Herausgeber des Heimatbuches „Noppenberg 1537 bis 1986“ erneut im Herzogenrather Archiv. Er fand alte Orts- und Landkarten. Auf diesen Papieren von 1923 sind mehr Flurbezeichnungen zu finden als bekannt. Da gibt es „Auf der Höh“ und „Schiffeld“, da fand man den Namen „Hengesweg“ und „Auf dem Weidgen“.

„Römerfeld“ und „Auf Romen“ sind noch bekannt, aber die Flurbezeichnung „Auf Gerhards Weg“ ist im Bereich der heutigen Brunnengasse. „Auf dem Steinberg“, im Bereich Römergasse, gibt es noch die bekannten Bezeichnungen „Am engen Weg“, „Auf dem Berg“, „Im Brucht“, „Auf dem Drisch“ sowie „Auf dem Römer“. Weniger bekannt hingegen sind die „Berger Savel“ und „Im Kamp“, wogegen die „Ruifer Benden“ geläufig sind.

Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß die katasteramtlichen Bezeichnungen noch präziser und umfangreicher sind, so wie Noppenberger Bürger forschen, ob ihr Ort älter als 450 Jahre ist, wird man versuchen, die alten Bezeichnungen in Noppenberg zu erhalten.

In den Jahrbüchern von Rolduc (Annales Rodenses) taucht im Jahre 1537 zum ersten Mal der Name „Berg“ — „Noppenberch“ auf. Veränderungen in der Schreibweise sind unverkennbar. So heißt es im Jahre 1631 bereits „Nobbenberg“. 1765 findet man die Schreibweise in „Bergh“ und ab 1835 ist die heutige Schreibweise „Noppenberg“ lesbar. „Oben Berch“, „De Bersch“ oder „A jen Bergsch“ sind Bezeichnungen im Noppenberger Platt.

Das Land s'Hertogenrode besaß einen Lehnhof, das die Belehnung in der Landschaft aussprach. An seiner Spitze stand ein Stadthalter. Noppenberg nahm hier eine bevorzugte Stellung ein: es stellte von 1537 bis 1542 von vier Merksteiner Lehmannen drei mit folgendem Namen: Thys von Kessel, Wylhem von Nobbenbersch und Johann Kerstgen von Roemen (Romen). -sh-